

Der Fenstermarkt in der Schweiz

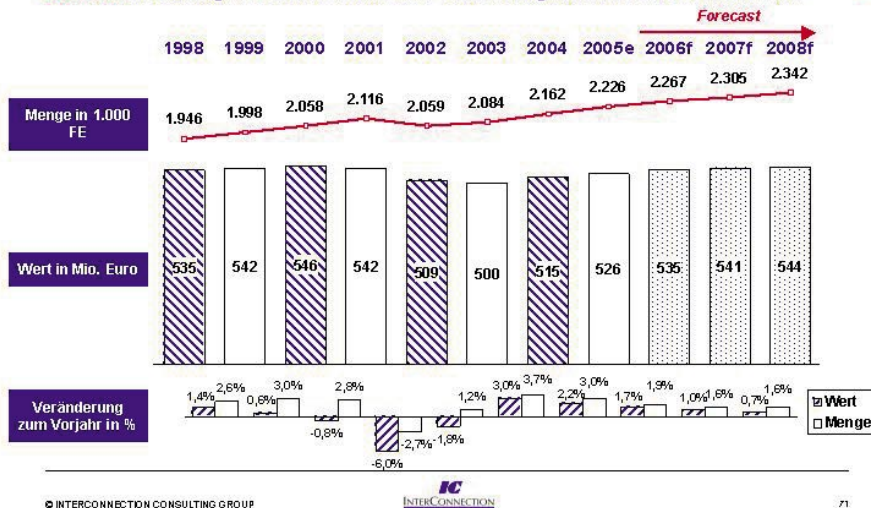
Land der Glückseligen

NACH SCHLEPPENDER ENTWICKLUNG IN den letzten Jahren sorgte der Schweizer Fenstermarkt im Jahr 2005 mit einem satten mengenmäßigen Marktwachstum von 3 % für Furore. Neben dieser positiven Entwicklung kommt es weiterhin zu starken Verschiebungen der Marktanteile der Rahmenmaterialien.

Gesamtmarktanalyse

Wachstum verlangsamt sich sukzessive

Schweiz: Entwicklung des Fenstermarktes 1998 - 2008f; Menge in 1.000 FE, Wert in Mio. Euro



Auch für die nächsten Jahre erwartet die Schweizer Festerbaubranche ein stetiges Wachstum

Wieder einmal liegt das Wachstum am Schweizer Fenstermarkt über dem seiner Nachbarländer. Mit einem mengenmäßigen Marktwachstum von 3 % bzw. einem wertmäßigen Marktwachstum von 2,2 % blickt die Schweizer Branche auf ein sehr positives Jahr 2005 zurück, zu diesem Ergebnis kommt die neuste Studie der Interconnection Consulting Group.

Starkes Wachstum

Während 2002 noch ein Marktrückgang analysiert werden musste und 2003 ein leichtes Wachstum von 1,2 % in Menge und einem leichten Rückgang in Wert erzielt werden konnte, leitete das Jahr 2004 eine Phase stärkeren Wachstums ein. Seit dieser positiven Wende wird zumindest bis zum Jahr 2008 eine positive Entwicklung des Marktes erwartet. Mit rund 2,2 Mio. verkauften Fenstereinheiten wurde 2004 der höchste Wert bis dato erzielt und in den kommenden Jahren werden aufs neue

Rekordabsätze erreicht. Die treibende Kraft für diese positive Entwicklung ist hauptsächlich der Nichtwohnbau, der sich nach dem Tief von 2003 stark und kontinuierlich erholt hat. So konnten in diesem Kundensegment im Jahr 2005 ungefähr 1,2 Mio. Fenstereinheiten abgesetzt werden. Auch für die kommenden Jahre wird ein stetiges Wachstum in diesem Bereich erwartet.

Import aus Deutschland gestiegen

Trotz der ausgesprochen günstigen Zinslage für Häuslesbauer kommt der Wohnbau in den kommenden Jahre nicht wieder in die Gänge. Auf lange Sicht wird dies auch so bleiben, da sich der Wandel der demographischen Struktur der Schweizer Bevölkerung negativ auf den Wohnbau auswirkt. Grund dafür ist, dass die Altersschicht von 35-39 Jahren langfristig sinken wird. Genau jene Gruppe ist es aber, die am ehesten in Einfamilienhäuser zieht. Die Fenster werden in den kommenden Jah-

ren vermehrt bei Renovierungsarbeiten verbaut. Schon seit Jahren ist der Anteil des Neubaus im Sinken begriffen und wird voraussichtlich seinen Anteil von 40,6 % im Jahr 2005 auf 39,3 % im Jahr 2008 verringern.

Die vergleichsweise guten Wachstumsraten, die geringe Marktkonzentration sowie die hohen erzielbaren Preise in der Schweiz locken verstärkt auch ausländische Fensterhersteller an. So ist beispielsweise im vergangenen Jahr der Import von Fenstern und Türen aus Kunststoff um 10 % in Menge gestiegen. Der Großteil wird aus dem Nachbarland Deutschland importiert. Gerade für deutsche Fensterhersteller, die schwer mit der schlechten Baukonjunktur zu kämpfen haben, bietet die Schweiz eine willkommene Möglichkeit, eventuelle Verluste im Inland auszugleichen. Durch die zunehmende Globalisierung drängen aber auch vermehrt Schweizer Hersteller ins Ausland, wenn auch auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau.

Trend zu PVC und Holz-Alu

Bei Betrachtung der Rahmenmaterialien am Schweizer Fenstermarkt geht, wie auch am gesamteuropäischen Markt, der Trend weg vom schlichten Holzfenster hin zu den billigeren PVC-Fenstern sowie zu Holz-Alu-Fenstern. Substituiert wird die Nachfrage nach dem Rahmenmaterial Holz hauptsächlich durch die zwar teureren, jedoch länger haltbaren Holz-Alu-Fenster. Für das weitaus billigere PVC-Fenster fällt nur ein geringer Teil des Kuchens ab. Die Schweizer sind also entgegen dem Trend noch bereit für Qualität zu zahlen und bleiben dem Holz bei Fenstern treu.

Wer von der positiven Entwicklung am Schweizer Fenstermarkt profitieren will, darf den starken Einfluss der Architekten nicht außer Acht lassen. Sie bilden eine natürliche Eintrittsbarriere für Neueinsteiger. Ansonsten jedoch sollte nichts mehr im Wege stehen für ein erfolgreiches Jahr am Schweizer Fenstermarkt.

! Entwicklungsprognosen

Das IC Market Tracking Fenster analysiert jährlich die Wettbewerbs- und Marktsituation der jeweiligen Branche. Es enthält Marktzahlen in Menge und Wert für die Jahre 1998-2005, Entwicklungsprognosen bis 2008f sowie Segmentierungen nach 5 Kriterien: Materialgruppen, Renovation/Neubau, Wohnbau/Nicht-Wohnbau, Direkter/Indirekter Vertrieb sowie Wohnbau/Nicht-Wohnbau nach Materialgruppen. Weitere Informationen unter www.interconnectionconsulting.com